

Der Augenblick, in dem Materie ein Bewusstsein erlangt, scheint mindestens so geheimnisvoll wie der Moment, in dem Materie und Energie überhaupt zu existieren begannen. Das Geheimnis des Bewusstseins kann es mit einem der größten Menschheitsrätsel überhaupt aufnehmen: Wie kann es sein, dass *etwas* aus dem Nichts entsteht?³ Oder eben: Wie kann aus unbewusster Materie so etwas wie Wahrnehmung entstehen? Der australische Philosoph David Chalmers hat daraus das berühmte »schwierige Problem« des Bewusstseins abgeleitet.⁴ Im Unterschied zu den »einfachen Problemen«, zum Beispiel dem Erklären animalischen Verhaltens oder dem Verständnis von Vorgängen in unserem Hirn und ihrem jeweiligen Zweck, liegt das schwierige Problem darin, zu verstehen, warum mit manchen physischen Prozessen überhaupt eine Wahrnehmung einhergeht.

Warum führen bestimmte Zusammensetzungen von Materie dazu, dass sich in dieser Materie ein Bewusstsein entwickelt?

INTUITION

UND

ILLUSION

Da wir jetzt eine Arbeitsdefinition für das Bewusstsein und seine anhängigen Mysterien haben, können wir uns als Nächstes an einigen gängigen Intuitionen abarbeiten: Zu einem großen Teil wurden unsere Intuitionen durch natürliche Selektion geformt, und zwar um uns schnell mit lebensrettenden Informationen zu versorgen. Eben jene Intuitionen können uns aber auch im modernen Leben noch von Nutzen sein. So haben wir beispielsweise die Fähigkeit, in bedrohlichen Situationen bestimmte Gegebenheiten in unserem Umfeld wahrzunehmen, die uns wiederum zu einer beinahe unverzüglichen Gefahrenabschätzung befähigen. Denken Sie an die Intuition, die Ihnen rät, nicht mit jemandem in denselben Aufzug zu steigen, ohne dass Sie sagen könnten, was genau Sie davon abhält. Ihr Hirn verarbeitet oft hilfreiche Hinweise, ohne dass es Ihnen in diesem Moment auffallen würde: Die andere Person, die gerade in den Aufzug steigt, hat vielleicht eine stark durchblutete Gesichtshaut oder geweitete Pupillen (beides Signale für einen Adrenalinüberschuss, der gewaltbereites Handeln begünstigt), oder die Tür zum Gebäude, die normalerweise verschlossen ist, stand offen. Wir können eine Situation als gefährlich erkennen, ohne dass wir eine Ahnung davon haben, welche Art von Gefahr droht oder woher unsere Ahnung rührt. Unsere Intuitionen werden auch durch das Lernen sowie durch Kultur und andere Umweltfaktoren geprägt. Manchmal geben nützliche Intuitionen den Ausschlag, wenn wir lebensverändernde Entscheidungen treffen müssen – für welche Wohnung wir einen Mietvertrag unterschreiben zum Beispiel. Intuitionen, die aus relevanten Informationen entstanden sind, die unser Hirn unterbewusst aufgeschnappt und berücksichtigt hat. Tatsächlich

legen Untersuchungen nahe, dass unser Bauchgefühl in vielen Situationen verlässlicher ist, als es die Früchte unserer bewussten Grübeleien sind.¹

Aber auch unser Bauchgefühl kann uns täuschen, und falsche Intuitionen können in unterschiedlichster Form auftreten, insbesondere in Bereichen der Vernunft – Wissenschaft und Philosophie beispielsweise –, die die Evolution nie hätte vorhersehen können. Nehmen Sie nur Wahrscheinlichkeiten und Statistiken: beides Gebiete, auf denen unsere Intuitionen notorisch unzuverlässig sind. Viele von uns werden von Flugangst geplagt, ungeachtet der Tatsache, dass wir statistisch gesehen über einen Zeitraum von 55 000 Jahren hinweg täglich fliegen müssten, bevor wir in ein Flugunglück geraten. (Und hier lohnt es sich anzumerken, dass die Fahrt zum Supermarkt mit dem Auto die eigene Sicherheit um ein Vielfaches mehr gefährdet als ein Flug, und zwar ohne dass die Leute üblicherweise von Panikattacken erfasst werden, wenn sie sich hinters Steuer setzen.)² Ja, wir sind bisweilen kaum in der Lage, unsere Intuitionen mit den grundlegendsten wissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen. Bevor Durchbrüche in der Astronomie uns eines Besseren belehrten, gingen wir davon aus, dass die Erde eine Scheibe ist. Und in manchen Studienbereichen, so zum Beispiel in der Quantenphysik, sind unsere Intuitionen nicht nur nutzlos, sondern behindern unser Fortkommen regelrecht. Eine Intuition ist nichts weiter als der sich aufdrängende Eindruck, dass etwas zutreffend ist, ohne dass wir uns dieses Gefühls gewahr wären oder es gar begründen könnten. Vielleicht ist es die Abbildung einer Wirklichkeit, vielleicht auch nicht.